Hinweise des Landkreises Saalekreis für Bauherren in durch Überflutung bedrohten Gebieten

Deichanlagen bieten keine hundertprozentige Sicherheit. Im Hochwasserfall können auch Gebiete, die eigentlich durch Deiche geschützt werden, durch Versagen der technischen Anlage oder durch steigendes Grundwasser überflutet werden. Richtiges Verhalten und angepasstes Bauen können helfen Schäden zu verringern:

- Baumaßnahmen sollten auf das absolut Notwendige beschränkt werden. Auf Tiefbauten (Keller etc.) sollte verzichtet werden.
- Die im Hochwasserfall entstehende Auftriebskraft (durch Grundwasser), der Wasserdruck und die Strömungskraft sind beim Bau zu berücksichtigen. Im Regelfall ist ein Bau in Stahlbeton oder mit größeren Mauerstärken erforderlich. Ggf. ist eine Verankerung der Gebäudesohle oder eine auftriebssichere Dichtwanne vorzusehen.
- Bei Hochwasser droht eine Unterspülung von Bauwerken. Der Boden sollte deshalb vor Erosion geschützt werden (möglichst wenig Brachflächen). Außerdem können damit negative Auswirkungen auf die Umwelt vermieden werden.
- Fundamente sollten unter möglichen Erosionstiefen ansetzen.
- Die Gebäudesohle darf sich bei ansteigendem Grundwasser nicht biegen.
- Das Gründen von Bauwerken auf Stützen sollte geprüft werden.
- Das Bauwerk sollte so hoch wie möglich mit einer Abdichtung vor Nässe (z.B. Sperrputz, Steinzeugfliesen, Kunststoffmaterialien) versehen werden. Die Abdichtung darf im Laufe der Zeit (Bauwerkssetzungen etc.) ihre schützende Wirkung nicht verlieren.
- Wasseraufnahmefähige und hohlraumreiche sowie zur Schimmelbildung neigende Baumaterialien sind zu vermeiden.
- Der Einbau von dichtenden Schotten für Fenster und Türen sollte geprüft werden. Fenster und Türen sollten mindestens so geplant werden, dass sie schnell hochwassersicher verschlossen werden können.
- Die verwendeten Materialien sollten gute Trocknungseigenschaften aufweisen.
- Durchlässe im Bauwerk (z.B. Abwasserleitung) sind mit absperrbaren Rückstauklappen zu versehen.
- Heizungsanlagen sollten durch geeignete Maßnahmen (Installation in höher gelegenen Räumen, Schutzvorrichtungen) vor dem Wasserzutritt geschützt und sicher befestigt werden. Es sollten keine Gegenstände, die im Hochwasserfall umstürzen oder wegschwimmen können, in diesen Räumen gelagert werden.
- Auf Ölheizungen sollte verzichtet werden. Austretendes Öl führt zu nachhaltigen Schäden im Gebäude und in der Umwelt.
- Die Ölheizungsanlage ist gegen Wassereintritt zu schützen. Der Tank ist vor Auftrieb zu sichern.
- Stromkreise sollten in jeder Etage separat abschaltbar und gesichert sein.
- Bei Hochwassersituationen ist die notwendige Zeit zur Durchführung von Schutzmaßnahmen ein wichtiges Kriterium!
- Es sollte ein persönlicher Maßnahmeplan erstellt werden (Wer macht was und wann?).
- Hauptschalter für Wasser, Strom, Heizung, Gas, Öl etc. sollten stets gut sichtbar und erreichbar sein.
- Sperrige oder fest installierte Inneneinrichtungen sind zumindest in unteren Stockwerken zu vermeiden.
- Räume und Türen sollten so geplant werden, dass eine schnelle Beräumung des Gebäudes möglich ist.

- Im Ereignisfall kann eine gezielte Flutung (mit Klarwasser) Schäden minimieren (Gebäudebeschwerung, Aufbau eines Gegendrucks). Das Abpumpen des Wassers vor dem Sinken des Hochwasserspiegels kann zu Schäden führen.
- Je nach Gefährdungsgrad sollte Schutzausrüstung wie stromunabhängige Heiz-, Koch- und Beleuchtungseinrichtung, Nottoilette, batteriebetriebenes Radio, Mobiltelefon, Lebensmittel, Schwimmwesten, kleines Boot vorgehalten werden.